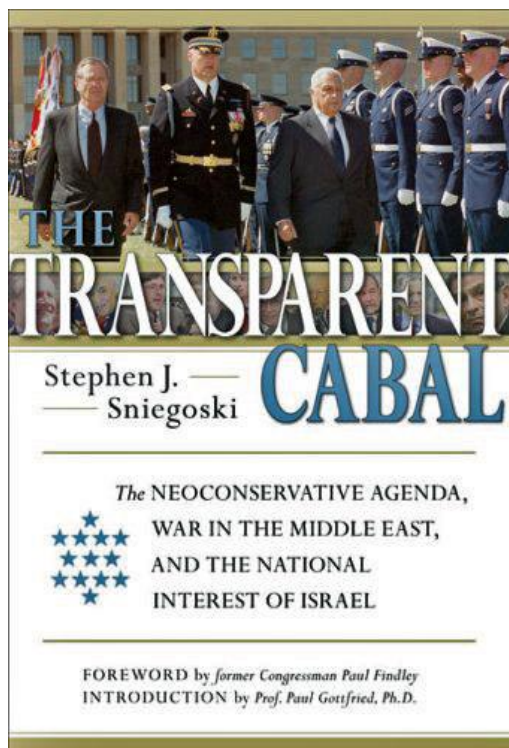


# Die durchsichtige Intrige

Die neokonservativen Drahtzieher hinter dem Amerika-Desaster



Die strategiebestimmende These der amerikanischen «Neocons», die vorbehaltlose Unterstützung der Interessen Israels im Nahen Osten läge im Interesse der USA, wurde für die einstige Weltmacht zu einem Desaster, dessen Auswirkungen nun den ganzen Globus erschüttern. Der Nobelpreisträger und ehemalige Chefökonom der Weltbank, Josef E. Stiglitz, schätzt die Kosten des Irak-Kriegs bis zum Jahr 2009 auf die unvorstellbare Summe von 3 (europäischen) Billionen US-Dollar. Die Auswirkungen dieses Kriegs haben die USA praktisch in den Ruin getrieben. Und das nicht nur finanziell. Die politischen Ziele, Amerikas Sicherheit zu erhöhen, den Terrorismus zurückzudrängen, dem Irak Demokratie zu bringen und den Nahen Osten zu befrieden, wurden nicht erreicht.

Heute rückt die Ausweitung des Krieges auf Iran immer näher. Große Teile der muslimischen Welt sehen in den USA ihren Feind und sind zum «Breeding Ground» von Terroristen geworden. Al-

Kaida wurde nicht zerschlagen, sondern konnte seine Positionen ausbauen. Nicht einmal in Afghanistan haben die USA zusammen mit ihren Verbündeten sich durchsetzen können. Die in Georgien losgetretene Auseinandersetzung stärkt den russischen Einfluß vom Baltikum bis zum Iran. Ein neues Wettrüsten hat begonnen. Die Non-Proliferation (Nichtverbreitung) von Atomwaffen bröckelt. In Lateinamerika kommen amerikafeindliche Kräfte ans Ruder, und selbst in Europa gewinnt US-Kritik an Boden.

Nach Jimmy Carter, dem einstigen Präsidenten der USA («Palestine Peace, not Apartheid», 2006) oder den Politologen John J. Mearsheimer und Stephen M. Walt («The Israel Lobby and American Foreign Policy», 2007) nimmt sich jetzt mit Stephen J. Sniegoski ein ausgewiesener Historiker des Themas Israel/USA an. Er weist an Hand des umfassend und gewissenhaft erforschten Quellenmaterials nach, auf welche Weise es dem Netzwerk der Neocons gelang, die amerikanische Außenpolitik nach Israel zu «entführen» («to hijack» American foreign policy), ein Schicksal, welches ja auch der Außenpolitik der EU und ihrer Mitgliedsstaaten, einschließlich jener des «neutralen» Österreich, nicht erspart blieb.

Das Buch ist besonders verdienstvoll, weil die üblichen Halbwahrheiten zurückgewiesen werden, alle «Neocons» seien Juden oder alle Juden würden hinter Israel und seinem Einfluß auf die amerikanische Politik stehen. Weder G. W. Bush noch Vizepräsident Dick Cheney, Condoleeza Rice oder Rumsfeld, die Israels Kriegsagenda im Nahen Osten umsetzten, sind Juden. Richtig ist, daß an der Ausformulierung der Strategien für Amerikas Politik viele neokonservative Juden federführend tätig und in den Entscheidungsgremien der Administration maßgeblich vertreten waren und sind. Tatsache ist auch, daß es durch ihre Verbindungen zu den Massenmedien und zu den einschlägigen Lobby-Organisationen den «Neocons» gelungen ist, ihre Kriegs- und Destabilisierungspolitik der Bevölkerung und dem Kongreß «zu verkaufen».

Aber ebenso richtig ist es, daß zahlreiche Juden, vor allem auch aus der Geschäftswelt, im Jahr 2002 den Irak-Krieg von vorneherein abgelehnt haben (36%). 2007 zeigen die Umfrageergebnisse, daß 56% der Amerikaner den Irak-Krieg für einen Fehlschlag hielten, unter den befragten Juden waren es weit mehr, nämlich 77%. (S. 371). Nicht das Interesse Amerikas oder der amerikanischen Juden ist ausschlaggebend für die US-Politik im Nahen Osten, sondern jenes Israels, das in Amerika und bei seinen Alliierten durch die Neocons sehr erfolgreich vertreten wird. Daran wird sich auch nach den Wahlen des neuen amerikanischen Präsidenten vom November 2008 nichts ändern.

Einsichten, Materialfülle und sorgfältige Quellenangaben machen das Buch Sniegoskis zur Pflichtlektüre für jeden politisch Interessierten und verantwortlich Handelnden, die sich der von den Neocons und ihren Netzwerken geformten und für die ganze Welt so desaströsen Politik verweigern.

Friedrich Romig

Stephen J. Sniegoski, The Transparent Cabal, 2008, ISBN 978-1-932528-17-6